

Urkunde des Herzogs Gottfried III. von Lothringen (a.a.O. 1 n° 649), der 1183 selbst in Jerusalem war, beweist, daß die dortige Hauptkirche der Johanner neben Johannes auch Maria als Kopatronin hatte, so daß man von einem Kopatrozinium Marias für den Gesamtdorden ausgehen muß. H.E.M.

Giulio Cipollone, *Cristianità – Islam. Cattività e liberazione in nome di Dio*. Il tempo di Innocenzo III dopo „il 1187“ (Miscellanea Historiae Pontificiae 60) Roma 1992, Editrice Pontificia Università Gregoriana, ISBN 88-7652-649-8, XXXIII u. 553 S., 4 Taf., Lit. 70000, ist eine weit ausgreifende Darstellung, deren erste 150 Seiten mit einer Erörterung der christlichen Kreuzzugsdoktrin und der muslimischen Lehre vom hl. Krieg man ruhig überspringen kann. Danach wird die Sache interessanter mit der Darlegung der Theorien beider Seiten zum Problem der Gefangenschaft und der Befreiung daraus. Das Buch mündet dann ein in eine Darstellung der Anfänge des Trinitarierordens, der sich bekanntlich enorme Verdienste um den Loskauf christlicher Gefangener aus dem Orient erwarb. Alles ist etwas theologisch angehaucht, was man dem Vf. aber nachsehen wird, denn er ist selbst Trinitarier. H.E.M.

Bernhard Neidiger, *Die Bettelorden im spätmittelalterlichen Rheinland, Rheinische Vierteljahrsblätter 57 (1993) S. 50–74*, konstatiert einen „Qualitätsvorsprung gegenüber dem Pfarrklerus“ (S. 56), der den Aufstieg der Bettelorden im 13. und 14. Jh. förderte, begünstigt durch die Möglichkeit, diese leichter in die politischen und sozialen Strukturen der Städte einzuordnen. Der Ansehensverlust der Bettelorden seit Ende des 14. Jh. kann nicht moralisierend aus einem Sittenverfall in diesen Gemeinschaften begründet werden, ebensowenig erfolgt im 15. Jh. eine eindeutige Zuwendung zu den Observanten zu Lasten der Konventualen. Die „Regeneration des Weltklerus“ (S. 74) im ausgehenden 15. Jh. ließ die große Zeit der Bettelorden zu Ende gehen. E.-D.H.

S. Pietro del Morrone Celestino V nel Medioevo monastico. Atti del Convegno storico internazionale L'Aquila, 26–27 agosto 1988, hg. von Walter Capezzali (Convegni Celestiniani 3) L'Aquila 1989, Centro Celestiano, keine ISBN, 285 S., Lit. 25000. – Celestino V e i suoi tempi: Realtà spirituale e realtà politica, Atti del 4° Convegno storico internazionale L'Aquila, 26–27 agosto 1989, hg. von Walter Capezzali (Convegni Celestiniani 4) L'Aquila 1990, Centro Celestiano keine ISBN, 174 S., Lit. 25000. – „Magisterium et exemplum“: Celestino V e le sue fonti più antiche. Atti del 5° Convegno storico internazionale L'Aquila, 31 agosto–1 settembre 1990, hg. von Walter Capezzali (Convegni Celestiniani 5) L'Aquila 1991, Centro Celestiano keine ISBN, 231 S., Lit. 25000. – Unter der Leitung von C. und begleitet durch Edith Pásztor sind die Convegni Celestiniani in L'Aquila, dem Ort, wo der 1313 kanonisierte Peter vom Morrone († 1296), bekannter als Papst Coelestin V., 1294, beigesetzt ist, zu einem festen und nützlichen Forum wissenschaftlichen Austauschs geworden (vgl. DA 47, 688 f.). Die meisten Beiträge beschäftigten sich mit dem Bild des heiligen Eremiten im Vergleich zu anderen religiösen Bewegungen, früheren und späteren, und zur Volksreligion, wobei Literatur und Kunst als zusätzliche Quellen einbezogen werden: Paolo Goli-